



Die Veranstaltung ist **barrierearm**, wird **aufgezeichnet** und ist dann unter www.diversity.uni-halle.de einsehbar. Bei Bedarf werden **Gebärdensprachdolmetscher** zur Verfügung gestellt. Dazu melden Sie sich bitte vorab beim Arbeitskreis Inklusion unter inklusion@stura.uni-halle.de. Während der Ringvorlesung bieten wir eine **kostenlose Kinderbetreuung**. Wenn Sie diese in Anspruch nehmen wollen, melden Sie sich bitte unter dem Stichwort: "Ringvorlesung", mit Angabe des Namens, des Alters Ihres Kindes und Ihrer Kontaktdaten, insbesondere einer Telefonnummer bis jeweils eine Woche vor der Veranstaltung per E-Mail bei familiengerechte-hochschule@uni-halle.de.



Arbeitskreis Inklusion



MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG



Ansprechpartner

Christian Müller, M.A.
inklusion@stura.uni-halle.de
inklusion.stura.uni-halle.de

Koordinatorin

Dipl.-Sprechwiss. Grit Böhme

Ringvorlesung

BILDUNGSGERECHTIGKEIT ALS SOZIALE VERANTWORTUNG

www.diversity.uni-halle.de

Dienstag | 12. April | 18-20 Uhr

Selbstverwirklichung Gehörloser und Bildungsgerechtigkeit durch schriftlichen Dialog

Prof. John A. Albertini | Rochester Institute of Technology

In Deutschland und in den USA identifizieren sich viele Studierende als Mitglieder einer kulturellen Minderheit. Ob gehörlos oder schwerhörig, was sie von normalhörenden Leuten trennt ist Sprache und Kommunikation. In diesem Sinn fühlen sie sich genauso isoliert und benachteiligt wie andere kulturelle Minderheiten und Behindertengruppen. In den USA wachsen viele gehörlose Kinder in Kleinstädten auf, ohne andere Gehörlose kennen zu lernen. Wenn sie mit anderen Gehörlosen an der Universität in Kontakt kommen, fängt oft eine Selbstverwirklichung als Gehörlose_r an. Die Entwicklung einer Gehörlosen-Identität weckt Interesse an eigenen Rechten. Lehrende und Beratende können diese Selbstverwirklichung und auch größere Bildungsgerechtigkeit durch schriftlichen Dialog fördern. Erfahrungen in Deutschland und den USA zeigen, dass diese Art von Schreiben Sprach- und Schreibentwicklung, Reflektion und Selbstverwirklichung fördert.

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b

Dienstag | 24. Mai | 18-20 Uhr

Die Illusion der Chancengleichheit am Beispiel der sozialen Exklusivität der Professorenschaft

Dr. Christina Möller | Universität Paderborn

Wer aus welchen Bevölkerungsgruppen wird Professor_in? Im Vordergrund stehen Befunde aus einer eigenen quantitativ erhobenen Studie über die soziale Herkunftsstruktur der Professorenschaft an den nordrhein-westfälischen Universitäten. Dabei werden auch intersektionale Differenzierungen (Geschlecht, Migrationshintergrund) sowie intrainstitutionelle Faktoren (Fächergruppe, Status der Professur) sichtbar gemacht. Um tatsächliche Chancen der einzelnen Bevölkerungsgruppen auf die Erreichung einer Professur einschätzen zu können, werden Kohorten-Vergleiche der sozialen Herkunftsgruppen zwischen Studierenden, Promovierenden und den Professorinnen und Professoren vorgestellt. Während im Zuge der Bildungsexpansion die Chancen unterer Sozialschichten, eine Professur erreichen zu können, angestiegen sind, zeigt sich in den letzten zwei Jahrzehnten wiederum eine soziale Schließung zugunsten der statushöchsten Bevölkerungsgruppen.

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b

Dienstag | 26. April | 18-20 Uhr

Ausschluss durch Bildung? Soziale Ungleichheiten im deutschen Bildungssystem

Prof. Dr. Kai Maaz | Universität Frankfurt a.M. | DIPF Berlin

Insbesondere seit den Befunden der ersten PISA-Studie ist das Thema der sozialen Ungleichheit wieder in der Öffentlichkeit präsent. Kein Befund scheint so stabil und zäh zu sein, wie die Kopplung der sozialen Herkunft an den Bildungserfolg. Oft bleiben die verwendeten Begriffe aber unscharf und ungeklärt und es werden zu schnell wertende Schlussfolgerungen gezogen. Der Vortrag möchte sich daher mit den zentralen Begriffen wie soziale Ungleichheit und Chancengerechtigkeit auseinandersetzen und sich mit der Frage beschäftigen, welche Erscheinungsformen es von sozialer Ungleichheit im Bildungssystem gibt, wo und wie sie entsteht und ob und unter welchen Gesichtspunkten Chancengerechtigkeit im Bildungssystem realisierbar ist. Dabei wird ein Überblick über die Erscheinungsformen in den unterschiedlichen Bildungsbeirichen gegeben. Schließlich sollen Steuerungsmöglichkeiten zum Abbau sozialer Ungleichheiten diskutiert werden.

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b

Dienstag | 7. Juni | 18-20 Uhr

Bildungsgerechtigkeit und Diversity-Verständnis: Kanada als Vorbild für deutsche Hochschulen?

Prof. Dr. Uta Klein | Universität Kiel

Kanada schneidet hinsichtlich der Qualität seines Bildungssystems im Vergleich der OECD-Staaten am besten ab. Das bedeutet nicht, dass sich nicht auch für Kanada gravierende Marginalisierungen von Bevölkerungsgruppen nachweisen lassen, jedoch ist die Ungleichheit v.a. von Immigrant_innen-gruppen am geringsten ausgeprägt. Zur konzeptionellen Weiterentwicklung eines Diversity Mainstreaming/Management an Hochschulen bietet sich ein Blick auf die kanadischen Universitäten an. Hier besteht eine lange Tradition mit Diversity, die in Zusammenhang steht mit der kanadischen Orientierung an Multikulturalismus, aber über kulturelle Diversität hinaus weitere Dimensionen beachtet. Der Vortrag skizziert einige Aspekte des kanadischen Bildungssystems im Vergleich der OECD-Länder und widmet sich dann dem Verständnis und der Ausgestaltung von Diversity an den Universitäten. Der Beitrag gibt auch Einblick in die aktuelle Diskussion um Ungleichheit, Segregationsprozesse und um Dominanzkulturen an kanadischen Universitäten.

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b

Dienstag | 10. Mai | 18-20 Uhr

ArbeiterKind.de: Von einem Internetportal zur bundesweiten Community für Studierende der ersten Generation

Katja Urbatsch | Gründerin und Geschäftsführerin

In Deutschland lässt sich die Wahrscheinlichkeit, ob ein Kind studieren wird, immer noch am Bildungsstand der Eltern ablesen. Aus eigener Erfahrung kennt Katja Urbatsch die Herausforderungen, die junge Menschen bewältigen müssen, wenn Sie als erste in der Familie studieren möchten. Daher gründete Sie 2008 das Internetportal ArbeiterKind.de, das sich schnell zur bundesweiten Organisation entwickelte. In Ihrem Vortrag spricht Sie über die Erfahrungen von Studierenden der ersten Generation an der Hochschule. Darüber hinaus berichtet Sie vom Aufbau und der Arbeit ihres gemeinnützigen Sozialunternehmens ArbeiterKind.de, das Schüler_innen aus nicht-akademischen Familien durch ein bundesweites Netzwerk von ehrenamtlichen Vorbildern zum Studium ermutigt und auf dem Weg zur Hochschule sowie zum erfolgreichen Studienabschluss unterstützt.

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b

Dienstag | 21. Juni | 18-20 Uhr

Auf dem Weg zu einer barrierefreien Hochschule: Möglichkeiten und Grenzen der Sicherung der Teilhabe an Bildung durch Nachteilsausgleiche

Prof. Dr. Annett Thiele | Universität Leipzig

Die Lebenssituation und Heterogenität von Studierenden mit Beeinträchtigungen und die sich daraus ergebenden Unterstützungsbedarfe stellen für Hochschulen noch immer eine besondere Herausforderung dar. Die studentischen Informationswege und -Zeitpunkte, die für eine angemessene Beratung notwendig sind, sind oft unklar und werden spät in Anspruch genommen. Auf der anderen Seite müssen aber auch Mitarbeiter_innen zu Nachteilsausgleichen beraten werden, um mögliche Unsicherheiten beseitigen. Der Vortrag greift praktische Erfahrungen auf, die die Referentin in ihrer Arbeit als Behindertenbeauftragte und Professorin an der Universität Leipzig gesammelt hat. Der Fokus dabei ist: Was ist ein Nachteilsausgleich? Wie werden die Bedarfe konkret festgelegt? An welche Nachteilsausgleichsbedarfe muss in Lehre und bei Prüfungen gedacht werden und wo liegen die Schwierigkeiten bei der Umsetzung?

Universitätsplatz 11 | Löwengebäude | Hörsaal XIVa/b